

Intro

Geschichte wird von Personen gemacht, nicht nur im Großen, auch sozialgeschichtliche Entwicklungen werden von oft vergessenen Personen repräsentiert. So finden Sie in diesem Heft zwei biographische Artikel. Einen bemerkenswerten Lebensweg zeigt Charlotte Mayenberger mit der Geschichte von Rudolf Moos auf. Der geborene Buchauer Jude, eigentlich ein Lederhändler, schafft mit seiner Idee der konfektionierten Schuhware und einer wiedererkennbaren Marke, dem Salamander, den erfolgreichen Sprung in das 20. Jahrhundert.

Herbert Schneider beschreibt den Ehinger Arzt Ludwig Buzorini, der ebenfalls in Buchau geboren ist, mit seinen verwegenen Theorien zur Krankheitsentwicklung und seiner erstaunlichen Annäherung an die Infektionslehre. In Zeiten von Corona besonders spannend, wie sich der Kampf gegen Infektionen vor knapp 200 Jahren entwickelt hat.

Wie die Einnahmen eines oberschwäbischen Bauern und damit sein Lebensunterhalt um die vorvorletzte Jahrhundertwende ausgesehen haben, beschreibt Josef Erath aus Mettenberg. Ihm lag, ein außerordentlicher Glücksfall, das Haushaltsbuch seines Urgroßvaters Johann Baptist Erath vor. Detailliert wird aufgelistet, wie sich die Einnahmensituation über die Jahrzehnte hinweg verändert hat, zunehmender Wohlstand, aber auch der Erste Weltkrieg und die sich abzeichnende Inflation sind aus den akkurat aufgelisteten Einnahmen zu erkennen.

In fünf Jahren liegt der Beginn des Bauernkriegs 500 Jahre zurück. Oberschwaben, als eines der Zentren des Bauernaufstandes, wird dieses Ereignis sicher aufwendig begehen. Karl Seifert, wohnhaft in Baltringen, einem mit der Bauernrevolte eng verbundenem Dorf, beginnt in diesem Heft eine mehrteilige Artikelserie über verschiedene Aspekte dieses Aufstands.

Künftig immer im ersten Heft des Jahres soll die Zusammenstellung von Sylvia Eith-Lohmann vom Kreisarchiv Biberach über die aktuellen Veröffentlichungen in und über den Landkreis Biberach stehen. Diese Zusammenfassung ist eine wunderbare Abbildung über Themen und deren Autoren, die über die Jahre hinweg ein lückenloses Bild über die Darstellung geschichtlicher und kulturell interessanter Sachverhalte liefert.

Das finstere Mittelalter mit seinem Aberglauben, den Rechtsbrüchen und der herrschenden Willkür

scheint ewig vergangen. Trotzdem drängen sich bei der Lektüre über den Hexenglauben von unserem Kolumnisten Paul Sägmüller eine erstaunliche Nähe zu heutigen Ereignissen auf. Reichten damals Hinweise von missgünstigen Nachbarn oder gedankenlosen Klatschbasen aus, um meistens eine Frau in die Hände der Inquisition zu treiben, so kann man heute durchaus Vergleichbares erleben. Die Bezeichnung von Missbrauch, Verleumdungen in den Sozialen Medien, inflationäre, nicht nachweisbare Vergewaltigungsvorwürfe: Die Hexenjagd im Jahrhundert der vielfältigen Medien ist nicht mehr tödlich, aber wenn alle Bescheid wissen, wird ein Gerichtsverfahren oder ein Urteil nicht mehr benötigt; die Angeschuldigten sind bereits vorher erledigt.

Geschichte lehrt, genau hinzuschauen und nachzufragen. In diesem Sinne viel Vergnügen bei der Lektüre dieses Heftes.